

Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 6 (1955)

Heft: 2

Rubrik: Kleine Chronik = Petite chronique

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KLEINE CHRONIK / PETITE CHRONIQUE

Canton de Vaud

Le Conseil d'Etat du canton de Vaud vient d'accorder un crédit très important, pour la mise en chantier et la rédaction d'un volume de l'inventaire des monuments d'art. La commission cantonale de rédaction pense pouvoir mettre sous peu en chantier le volume I du canton de Vaud, réservé à Lausanne et à ses environs.

Cette nouvelle est réjouissante, car elle nous permet d'entrevoir la reprise de la série vaudoise, restée en sommeil depuis la parution de *La Cathédrale de Lausanne*, en 1944. La décision du Conseil d'Etat nous fait espérer que la publication de ce nouvel inventaire ne tardera pas trop. D'autres textes en langue française sont d'ailleurs en préparation. Nous remercions tous ceux qui ont bien voulu contribuer à la reprise des travaux.

Schaffhausen

In der letzten kantonalen Abstimmung hat das Schaffhauser Volk einen Kredit von Fr. 894 000.— für die Durchführung der zweiten Etappe der Münsterrestaurierung mit 3268 Ja gegen 1519 Nein bewilligt. Der positive Entscheid des Schaffhauser Bürgers liegt vor allem in der Erkenntnis begründet, daß er in seiner Stadt ein kulturelles und künstlerisches Baudenkmal von überragender Bedeutung besitzt, dessen Erhaltung auch der gegenwärtigen Generation zur Ehre gereicht. Der Bundesrat sicherte an die subventionierten Restaurierungsarbeiten für das Münster Allerheiligen ebenfalls einen Bundesbeitrag von maximal Fr. 240 649.— zu. — Im II. Kunstdenkmälerband Schaffhausen sollen u. a. auch die neuen Forschungsergebnisse über Allerheiligen veröffentlicht werden.

Solothurn

Balsthal. Neuentdeckter Wandbildzyklus im Chor der alten Kirche. Die Bewohner von Balsthal faßten kürzlich den Beschluß, ihre dem Abbruch geweihte ehemalige Marienkirche am Fuße der Fluhwand wieder herstellen zu lassen und ihr, als Begräbniskapelle, eine neue religiöse Bestimmung zu geben. Diese schöne Kundgebung erhält umso größeres Gewicht, als die stimmungsvoll gelegene Kirche den Rahmen bildet für eine wertvolle Ausstattung (u. a. der Hochaltar der alten St. Ursenkirche in Solothurn) und für einen Wandbildzyklus von seltener Eigenart und Schönheit. Die unter einer Gipsschicht verborgenen Malereien haben teilweise durch Feuchtigkeit sehr gelitten und können nur mühsam freigelegt werden. Trotzdem läßt sich jetzt schon einiges sagen über Inhalt, Stil und Qualität der Darstellungen. Die 18 Bildfelder der Evangelien-

seite enthalten ein *Marienleben*, von welchem 10 Szenen eindeutig festgestellt sind. Auf der Gegenseite, die schlechter erhalten ist, waren wohl die Präfigurationen. Auf Grund verschiedener Indizien und der Jahreszahl 1610 brachte man die Bilder zuerst mit dem Basler Hans Bock d. Ae. in Verbindung (der um 1600 ebenfalls einen Marienzyklus gemalt hatte); doch läßt sein virtuoser, zum «Genialen» strebender Manierismus trotz verblüffender Detailähnlichkeiten den Gedanken an einen Zusammenhang nicht zu. Der im Balsthaler Bruderschaftsbuch in jener Zeit verzeichnete Maler Johannes Franck bleibt vorläufig ein beziehungsloser Name. Dagegen gelang es, dem noch unbekanntem Meister auch das *Marienleben* im Kreuzgang von Schönenwerd und eine (jetzt verschwundene) *Himmelfahrt Mariae* in der Kirche von Oensingen zuzuschreiben. Von andern solothurnischen Wandbildern der Gegenreformation läßt sich eine Verwandtschaft mit Balsthal wenigstens vermuten. Gemeinsam ist allen ein altertümlicher, flächiger Stil von fast mittelalterlicher Reinheit. Die Gestalten sind ins Ideale gesteigert und einfach, doch straff komponiert. Umriß und Binnenlinie sind Träger des Ausdrucks, von barockem Pathos jedoch keine Spur. Das Werk dieses einfachen Landmalers, so scheint uns, spiegelt das gesteigerte religiöse Empfinden der einheimischen Bevölkerung. Darin liegt – über das rein Künstlerische hinaus – der besondere Wert der neuentdeckten Wandbilder, deren Wiederherstellung uns um ein legitimes und eindruckliches Zeugnis ländlicher Kultur bereichern wird. G.L.



Balsthal, alte Kirche. Wandgemälde von 1610.